

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges jährt sich genau in diesen Tagen zum hundertsten Mal: mit der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien am 28. Juli 1914 und Deutschlands an Russland am 1. August 1914 nahm die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts ihren Anfang. Neben den zahlreichen Gedenkausstellungen, -vorträgen und -konzerten kam dem Gedenkkonzert in der Bonifatiuskirche in der Karlsruher Weststadt besondere Bedeutung zu, fand es doch exakt 100 Jahre nach jenem Datum, also an einem 1. August statt.

Der Bariton Conrad Schmitz und der Hausorganist an St. Bonifatius, Dominik Axtmann, gaben mit verschiedenen

Tod, Heldentum, Erlösung

Gedenkkonzert in St. Bonifatius mit Dominik Axtmann und Conrad Schmitz

spätromantischen Werken aus dem Umfeld des Kriegszeitraumes den recht zahlreich erschienenen Zuhörern einen Einblick in die Auseinandersetzung der Komponisten mit der Kriegsthematik. Einen Schwerpunkt bildeten Werke Max Regers, die das Konzert komplett durchzogen. So wurden sechs geistliche Lieder aus Opus 137 sowie drei andere Lieder Regers dargeboten.

Mit seiner gut verständlichen Singstimme gelang es Conrad Schmitz, trotz

der halligen Akustik den zwischen erhoffter Erlösung, Gottergebenheit und dem Gegenübertreten des drohenden

Ein Schwerpunkt lag bei Werken von Max Reger

Todes changierenden Inhalt der Lieder zu vermitteln. Dabei wurde er von Dominik Axtmann dezent begleitet. Bei-

den gelang es, den meist demütigen Gestus der Werke zu verdeutlichen. Beschlossen wurde der Reigen dieser geistlichen Lieder von dem Orgellied „Hinauf“ des Spätromantikers Karl Hasse, in dem Schmitz und Axtmann eindrücklich die Himmelfahrt der Seele eines Verstorbenen darstellten.

Neben den Liedern standen zudem einige Orgel-Solostücke auf dem Programm des Konzerts: so etwa Max Regers vor allem durch ihre schon fast als

episch zu bezeichnende Länge charakteristische Trauerode op. 145 Nr. 1 zum Gedenken der 1914/15 Gefallenen, in der Dominik Axtmann auch mit Hilfe der romantisch-weichen Intonierung der Voit-Hess-Bormann-Orgel einen organischen Aufbau der Phrasen des Werkes gelang. Ebenfalls von Klage und Wehmut erfüllt war Edward Elgars „Sospiri“ op. 70, wohingegen Marcel Duprés klangstark interpretiertes „Poème héroïque“ op. 33 wiederum eher Kriegsaspekte wie Größe und Heldentum thematisierte und das Konzert gewissermaßen zu einer Synthese aus Klage, Tod und Verlust einerseits und heldenhaftem Tun und Erlösung im Himmel andererseits führte. -hd.